

# Haushaltsrede der UWG Fraktion zum Haushaltsentwurf 2011

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,

dies ist nun der dritte Haushaltsentwurf nach Umstellung auf das neue kommunale Finanzmanagement, kurz NKF.

Von Seiten der Verwaltung ist hier hervorragende Arbeit geleistet worden. Insbesondere sei hier Frau Gietz erwähnt, die sich als neue Kämmerin ausgesprochen sachkundig und akribisch in das schwierige Thema eingebracht hat. Ihr Verdanken wir die detaillierte Ausarbeitung des Haushaltsentwurfs der so gut wie keine Fragen offen ließ.

Hierfür sei Ihr und dem gesamten Team herzlichst gedankt.

Nach wie vor sind es finanzwirtschaftlich schwierige Zeiten für die Kommunen. Das Beschließen neuer Leistungsgesetze durch Bund und Land, die trotz der Einführung des Konnexitätsprinzips die Kommunen mit den Folgekosten immer noch alleine lässt, stellt einen unhaltbaren Zustand dar, der immer wieder angemahnt werden muß.

Es ist nicht davon auszugehen, dass in absehbarer Zeit eine Besserung der finanziellen Situation eintritt. Im Gegenteil, im Zuge der weltweiten Wirtschaftskrise, die ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat, werden wir uns nach wie vor auf die Konsolidierung unseres Haushaltes konzentrieren müssen. Dass unser Haushalt noch nicht die dramatischen Ausmaße der Haushalte anderer Kommunen angenommen hat, darf uns nicht beruhigen.

Unser Hauptaugenmerk müssen wir auf die fortwährende Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Meckenheim legen. Die Verabschiedung des neuen Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes ist hier ein wichtiger

Schritt, den wir ausdrücklich begrüßen. Die Ansiedlung neuer und das Stärken der ortsansässigen Unternehmen ist ein Garant für Arbeitsplatzsicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Dies sichert der Stadt nicht nur Steuereinnahmen, sondern macht Meckenheim auch als Zuzugsgebiet für junge Familien attraktiv.

Diese Attraktivität wird gestützt durch gute Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Sport- und Freizeitangebote sowie ein großes Angebot an Fachgeschäften.

Der neue Wirtschaftsförderer der Stadt, Herr Schwindenhammer, hat sich hier bereits bestens eingebracht.

Wir werden seine Arbeit auch in Zukunft unterstützen.

Der grüne Charakter der Stadt tut sein übriges, und die gute Arbeit in der Grünflächenpflege wird von uns begrüßt. Sie ist unabdingbar, wenn wir an unserer Zielvereinbarung: "...Meckenheim im Grünen Leben und Arbeiten.." denken.

In Anbetracht der anstehenden städtebaulichen Projekte wie:

Nördliche Stadterweiterung,

2. Bauabschnitt Merler Keil,

die Rahmenkonzeption Merl-Steinbüchel sowie die

Umsetzung des Architektenwettbewerbes für die Attraktivitätssteigerung der Altstadt,

hoffen wir auf eine baldige Besetzung der vakanten Stelle des technischen Beigeordneten.

Denn hier, da sind wir uns wohl alle einig, können wir uns das Sparen nicht leisten.

Wir sind dankbar für die gute Zusammenarbeit mit allen Fraktionen in Bezug auf die Schnelle Einbringung des Haushaltes. Genau diese Haltung ist u.E. notwendig, wenn wir als Kommune diese schwierigen Zeiten ohne Haushaltssicherungskonzept überstehen wollen.

Dies setzt ein großes Vertrauen in die Arbeit der Verwaltung voraus. Wir hoffen, dass dieses Vertrauen in der Zukunft nicht enttäuscht wird und wir weiter gemeinsam an unseren Zielvereinbarungen arbeiten können.

Hierbei zeigen unterschiedliche Meinungen unterschiedliche Wege zur Zielerreichung auf.

Wir wünschen uns von unseren Ratskollegen weiterhin konstruktive Diskussionen und Offenheit für andere Ideen.

So sollte es uns auch in Zukunft möglich sein den einen oder anderen Sparvorschlag zu erarbeiten. Die Bürger haben Ihren Sparwillen in den erstmals angeforderten Ideen zur Haushaltskonsolidierung kundgetan.

Hier war zu erkennen, dass es durchaus Verständnis für Einsparungen gibt. Es liegt in der menschlichen Natur, dass der Sparwille bei eigener Beeinträchtigung allerdings stark nachlässt. In Anbetracht der Situation aber muss es erlaubt sein, über die Einführung von Nutzungsgebühren und das Einfordern von Mieten in städtischen Gebäuden auch für Vereine nachzudenken. Dies nicht zuletzt auch unter dem Aspekt der Gleichbehandlung.

Verehrte Ratskolleginnen und Kollegen, wir sind gefordert mit gutem Beispiel voranzugehen.

So sollten wir darüber nachdenken, ob es wirklich notwendig ist, für eine Stadt mit unter 25.000 Einwohnern einen Rat von 40 Mitgliedern vorzuhalten. Bei einer Verkleinerung auf 30 Mitglieder könnten wir immerhin eine fünfstellige Summe einsparen. Dies wäre erst möglich zur nächsten Legislaturperiode, also viel Zeit um sich diesem Thema einmal anzunähern.

Wir sind nach wie vor zuversichtlich dass wir gemeinsam mit dieser gut aufgestellten und motivierten Verwaltung viel bewegen und dem Negativtrend entgegenwirken können.

Die UWG stimmt dem Haushaltsplan für das Jahr 2011 zu.